



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCXII. Der Bischof Friedrich von Lebus fragt bei dem Kurfürsten über verschiedene, Frankfurt betreffende Angelegenheiten an, (im Jahre 1468?)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

haben vnd behalden vns die mit difzem brieff, wen der gnannt Nickel bamme van todes wegen abgehen vnd sterben wirdet, das wir denn van des gnamten Nickel bamme leibserben fulch gericht mit allen vnd iglichen czinfsen, renten vnd czugehoringen vorberurt vnmme dreyczehundert gulden reinifch wider lozen vnd abkouffen mogen, vnd wen wir, vnfer erben vnd nachkommen fulch gericht mit czinfsen vnd renten vorberurt geloft vnd abekaufft vnd In dreyzehen Hundert gulden reinifch dafür czuvor aufzgericht, geben vnd czu genuge bezalt Haben, den vnd nicht eher follen vns, vnferen erben vnd nachkommen deffelben Nickel bammes leibserben folch gericht mit allen czinfsen vnd renten geruglich ane alle widderrede abtreten vnd widergeben, dieweile er aber lebet, follen wir kein macht Haben, folch gericht, czinfsen vnd rente von Im czu kouffen ader czu lozen; wers aber fach, das Nickel bame ane menlich leibserben storbe vnd abginge, alfo denn fol fulch gerichte mit aller czugehoringe an vns, vnfer erben vnd nachkommen wider sterben vnd gefallen funder gebungen vnd bezalungen alles gelts, van iderman vngehindert. Czu vrkundt mit vnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben czu Coln an der Sprew, am Montage Nach Inuocauit, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd darnach Im achtvndsechzigsten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V. 8.

CCCXII. Der Bischof Friedrich von Lebus fragt bei dem Kurfürsten über verschiedene, Frankfurt betreffende Angelegenheiten an, (im Jahre 1468?)

Mein willig, gehorsam dinft allzeit zuuor. Hochgeborin furst, gnediger Her. Der Junge richter Nickel Bam ist gesteren bey mir gewesen vnd hat vierhundert gulden rinifch geben, die wil er ewren gnaden für das gericht zu franckenfurt geben, Alfo das Im ewre gnade folch gericht zu seinem leybe vorschreybe vnd leyhe zu lehen, vnd ob er ein frowen nehme, das ewer gnade mit beleyhen wolde zu leipgedinge. Item wenn sein vater stürbe, das den folch gericht Im verschreiben würde, Inmassen seinem vater vnd Im die Zinz folchs gerichts vormals verschreiben sein worden, alfo das nach seines vaters tode folch gericht vnd die Zinz folchs gerichts In ein verschreibung kommen nach lute des briues seines vaters am lezten vber die Zinz gegeben, alfo das die Summe vber das gericht vnd vber die Zinz lautent vf zwolfhundert gulden rheinifch, Item das ewer gnaden vnd ewer gnade Erben folch gericht sein lebtag von Im nicht lofzten. Alfo sein die III^c gulden rheinifch vorhanden vnd werden mir, wenn er den briue alfo von ewern gnaden krigt. Ist das ewern gnaden alfo zu synne, schick mir ewer gnade solchen briue, wil ich mich mit den kanzlern wol darvme von des briues wegen verdragen vnd die III^c gulden von ewern gnaden wegen zu mir nehmen vnd damit halden, wie ewer gnaden wil. Ich meyne gantzlich, das folchs eweren gnaden wol zu thun sey, wann Nagel het es gerne vmbfunft, vnd meynt, als ewer gnade selbs wol weis etc. —

Gnediger Her, Thews Quentin hat mir geschriben, den briue ich eweren gnaden sende, wol ewer gnade folchen brif vbersehen vnd zu Herten nehmen, wann ewer gnaden fromen darin-

nen stecket vnd mir vf Jeglichen artickel antwort schreiben, mich eigentlich darnach moge wissen zu richten vnd nemlich mit eberhart, Item knofelbart, Item mattis Adam, ob man furder zu In clagen sol oder nicht vnd solchs funderlich In ewern briuen ufzdrucken, vf das, das man nicht durffe sagen, mattis thu es an ewer gnade wille vnd volbort.

Item hof ich disse wochen zu franckenfort zweyhundert vnd XX gulden rheinisch für Hering, Item die andere wochen auch mehr denn zweyhundert gulden. Item sein noch VIII thunnen lachs, wil man vmb ein Thunnen geben drey gulden, sol man sie verkaufen oder gen berlin schicken oder wie es ewer gnade damit halden wil, schreibe ewer gnade, denn sol also gescheen.

Item die Culow vnd Herczberg sollen an ostertag hie geweset sein vnd sich benomen haben, das sie nicht gemeinschaft mit den Stetinschen gehabt hetten, des glichen Andreas, Cone von Herczberg, das alles nicht gescheen ist vnd haben bürgen gesetzt, das so zu halden. Wil ewer gnade, das sie gen franckfurt komen sollen vnd solchs thun oder In solchs umgeben, das sie nicht dürfen herkomen, das schreib ewer gnade vnd funderlich vf alle artickel, die mattis Quentin In seinem briff berurt, wie es ewer gnade gehabt wil halten, dan sol also vnd nicht anders gescheen. Auch wolle ewer gnaden den brif lassen zerreyßen, wan In ewer gnade geleszen hat. Geben zu lubus, am dinstag na misericordia domini.

Ewr gnaden demutiger kanzler fr., bischof zu lubus.

Dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern,
hern friedrich, Marggraf zu Brandenburg,
Kurfursten etc.

Zettel: Gnediger her. Ich schick ewrn gnaden ein nobel, der komet dahere ewr gnade weiß.

Item es ist guter welschwin zu franckfurt, als man sagt, wil ewr gn. ein lagel haben, schreib ewr gn.

Nach dem Orig. im königl. Hansarchiv.

CCCXIII. Der Rath zu Frankfurt verschreibt dem Hauptmann zu Lubus, Paul Sesselmann, eine Rente, am 19. Februar 1469.

Vor allermennlich vnd eynen yderman befunden, die dislin vnsern offin briff sehen adir horen lesen, Bokennen wir burgermeister vnd Rathman der Stad franckenforde an der oder, Wy das wir mit wollbedachten mute, Rathe vnd vulbort vnir eldisten vnd gemeynen rathis recht vnd redelich vorkoufft haben vnd in crafft disses briffis vorkouffem vf eynen rechten widirkouff dem Ersamen Paulo sesselman, hauptman zeu lubus, vnd seynen rechten erben drey schog groschen an pfennigen landis werung ierlige zcinse vf vnseren Rathuse Jerlich vf Martini zeu bezalen, vnvorkummert geistlichs vnd werltlichs. Do vor habenn wir von dem gnanten paulo sesselman in eyner summa gudlichin entphangen dreyßlig schog groschen auch an phennigin, die